



Situationsplan 1.500



Städtebau Freiraum und Gebäude: In Anlehnung an die Machbarkeitsstudie werden der bestehende Schultrakt und die Gebäudevolumina der heutigen Turnhalle durch vier Gebäude ergänzt. Zwei Klassenstrakte, der neuen Dreifach-Turnhalle, und der zusätzlichen Erweiterung des Kindergartens und einer halben Unterrichtseinheit. Das sorgfältig gestaltete, bestehende Schulhaus und die heutige Turnhalle sind dabei ein wichtiger Bestandteil der städtebaulichen Setzung. Sie anknüpfen an die Gebäudeensembles im heterogenen Kontext und sind ein wichtiger Wiedererkennungswert für die Schulanlage Rönningmoos. Der Bestand und die Erweiterung werden zu einer Einheit, die durch eine Abfolge von Freiräumen miteinander verbunden und vernetzt ist.

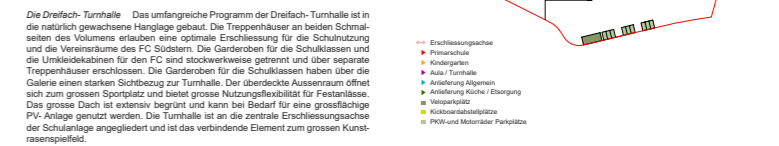
Durch eine mittlere Verbindungsachse werden alle Schultrakte wie auch deren Freiräume erschlossen. Die Verzahnung der Achse mit der umliegenden Umgebung gewährt eine gute Durchquerung der gesamten Schulanlage. Die einzelnen Aussenräume befinden sich auf verschiedenen Ebenen und folgen dem Terrassenverlauf. Jede Terrasse erhält ihre eigene Identität und wird mit unterschiedlichen Nutzungen besetzt.

Der Aufdruck der Schulanlage erfolgt über einen Vorplatz an der Kreuzung der Luzernerstrasse und der Sonnenstrasse und gibt der Anlage dadurch eine klare Adresse. Über eine grosse Treppe gelangt man auf den Pausenhof. Von dort aus erreicht man den Schulgarten oder man orientiert sich in Richtung der Aula oder den Sportinfrastrukturen. Der Altwetterplatz der Schule ist bei der neuen Turnhalle verortet und bildet den Übergang von der Schule zum Sportplatz des FC Südwest.

Im südlichen Bereich wird der bestehende Baumbestand gestärkt und mit Fichten, Lärchen, Buchen sowie Ahorne erweitert, umabund die Schulanlage und bindet diese zu einem Ganzen zusammen. Im nördlichen Bereich der Anlage wird der Baum gelockert und geht in freistehende Baumgruppen mit Mehlbeeren, Steuweissel oder Vogelbeeren in offenes Feld über.

Mit der klaren Zonierung des Freiraums entstehen attraktive und abwechslungsreiche Räume für die Schule wie auch für die Öffentlichkeit. Massstab und Materialität: Die neuen Gebäudevolumina ergänzen das bestehende Schulhaus. Die Höhenentwicklung zwischen zwei und drei Geschossen prägt das Bild der bestehenden und erweiterten Schulanlage Rönningmoos. Die Adressen der Primarschule sind auf den zentralen Pausenhof orientiert. Der Kindergarten in der ersten Etappe als auch die Erweiterung der zweiten Etappe haben durch ihre Verortung eine separate Adresse.

Der spielerische Umgang mit Formen und Farben in Anlehnung an den Bestand unterstützt die Erkennbarkeit und das Identifikationspotential. Die Strukturierung in einen Sockelbereich aus Kalksandstein und Obergeschosse mit einer hinterlüfteten, vorgehängten Element-Fassade geben den Neubauten einen adäquaten Massstab. Die vertikalen Verkleidungen sind pragmatisch konstruiert, während der spielerische Umgang mit den verkleideten Störkanten und die den dreieckigen Oberlichtern den Gebäuden einen unverwechselbaren Charakter gibt. Die neue Dreifach-Turnhalle besitzt durch die Form der Treppenhäuser und die unterschiedliche Transparenz in der Materialisierung aus hinterlüftetem Profiltglas und Bandfenstern.



- Erschliessungskonzept**
- Erschliessungsachse
 - Primarschule
 - Kindergarten
 - Aula Turnhalle
 - Anlehnung Allgehe
 - Anlehnung Röhle / Übergang
 - Wegweiser
 - Photovoltaikfläche
 - Profil und Materialität Parkplatz

Die Dreifach-Turnhalle Das umfangreiche Programm der Dreifach-Turnhalle ist in die natürlich gewachsene Hänglage gebaut. Die Treppenhäuser an beiden Schmalseiten des Volumens erlauben eine optimale Erschliessung für die Schulklassen und die Vereinsräume des FC Südwest. Die Garderoben für die Schulklassen und die Umkleekabinen für den FC sind stöckweise getrennt und über separate Treppenhäuser erschlossen. Die Garderoben für die Schulklassen haben über die Galerie einen starken Sichtbezug zur Turnhalle. Der überdeckte Aussenraum öffnet sich zum grossen Sportplatz und bietet grosse Nutzungsflexibilität für Festanlässe. Das grosse Dach ist extensiv begrünt und kann bei Bedarf für eine grosse PV-Anlage genutzt werden. Die Turnhalle ist an die zentrale Erschliessungsachse der Schulanlage angegliedert und ist das verbindende Element zum grossen Kunstrasenplatz.

Die Kindergartennutzungen Der Kindergarten der ersten Baustappe und der Kindergarten der zweiten Baustappe sind ebenerdig mit separatem Eingang und Adresse ausgelegt. Die Haupträume der Kindergärten und die dazugehörigen, geschützten Aussenbereiche sind Süd-West orientiert.

Die Primarschulnutzungen Die beiden Gebäudkörper der erweiterten Primarschulnutzungen bilden mit dem bestehenden Schulhaus einen gemeinsamen Pausenbereich. Alle Gebäude der ersten Baustappe, und der zukünftigen zweiten Baustappe, sind um diesen Pausenbereich angeordnet. Geometrisch klar ausformulierte Anbauten im Eingangsgeschoss bilden den überdeckten, geschützten Pausenbereich mit der Adresse des jeweiligen Volumens. Die Adressen der Primarschulnutzungen und der Kindergartennutzungen sind getrennt.

Der quadratische Schultrakt Die vertikalen Erschliessungen mit Treppe und Aufzug sind auf der Nordfassade angeordnet. Die Klassen und die Gruppenräume sind um einen zentralen Raum mit den verbrieften und den Nebenräumen ausgelegt. Im Erdgeschoss sind die Räumlichkeiten der Lehrpersonen und der Bibliothek verortet. Im Regalgeschoss, in Ost-West Richtung, bilden die beiden Gruppenräume durch die verglasten Treppentore ein Raumkontinuum. Analog dem rechteckigen Erweiterungsbau zeichnet sich der Bau durch den spielerischen Umgang mit dem dreieckigen Oberlicht aus. Die Photovoltaikanlage ist integraler Bestandteil der Dach- und Volumengestaltung und ist optimal gegen Süden ausgerichtet.

Der rechteckige Betreuung- und Werktrakt Die vertikalen Erschliessungen mit Treppe und Warenaufzug sind zentral im Gebäude verortet. Die Verlegung, Auf-enthalt- und Spielbereiche sind auf zwei Ebenen angeordnet. Die Adresse ist auf dem Pausenhof. Im Obergeschoss sind die Werkräume mit den dazugehörigen, ergiebigen Nutzungen untergebracht. Zwei Werkräume sind an den geschützten Aussenbereich angebunden. Ein Oberlicht über die gesamte Ost-West Richtung bringt ausgeglichene Nordlicht in die Mittelzone. Seine Dachneigung Richtung Süden ist optimal auf die Nutzung mit Photovoltaikzellen ausgelegt. Der zentrale Warenaufzug verbindet die Küche mit allen Geschossen.

Das bestehende Schulhaus Der sorgfältig gestaltete, für die Erstellungszeit typische Schultrakt wird mit wenigen Eingriffen umgebaut. Die Erfüllung der SIA500 (Behindertengerechtes Bauen) wird mit dem Einbau eines neuen Aufzugs, unter Berücksichtigung der bestehenden Strukturen, gewährleistet. Im umgebauten Gebäude sind drei Cluster untergebracht. Im Erdgeschoss sind die Nutzungen der Förderung über einen diskreten Eingang zugänglich.

Die Turnhalle wird zur Aula Das Volumen der heutigen Aula ist ein integraler Bestandteil der sorgfältig gestalteten Gesamtanlage und muss erhalten bleiben. Die bestehende Turnhalle wird mit wenigen Eingriffen zum einem flexiblen Mehrzwecksaal umgenutzt. Die Versorgung durch die neue Küche ist über eine alleseitig geschlossene Gangverbindung gewährleistet. Die Ostfassade wird zugunsten eines guten Aussenbezugs im Erdgeschoss geöffnet.

Oekologie und Ökonomie Kompakt und Einfach: Alle Gebäudevolumina der ersten und der zweiten Etappe sind in der Fassadenhüllfläche optimiert. Ihr rechteckige bis quadratische Form und die Zwei- bis Dreigeschossigkeit sind eine der Grundlagen für ökonomisches und ökologisches Bauen. Fassadenentwürfe sind auf ein städtebaulich sinnvolles Minimum reduziert. Das Verhältnis von opaken zu transparenten Fassadenelementen ist entsprechend der Nutzung optimiert.

Ausbau und Abgrenzung Die Positionierung des Kunstrasenplatzes im Hangverlauf ist so gewählt, dass sich der Ausbau der Abgrenzung für die Turnhalle und die Aussentribüne und die Aufschüttung für das Kunstrasenfeld ausgleichen, der Ausbau wird für die Aufschüttung verwendet. Durch das Abheben des Kunstrasenfeldes bleibt die Qualität der im Norden angrenzenden Wohnbauten erhalten. Die Eingriffe in den natürlichen Gefälleverlauf sind auf das Notwendige reduziert.

Integral in der Architektur Photovoltaikanlagen sind integraler Bestandteil des architektonischen Konzeptes. Die beiden Erweiterungsbauten zeichnen sich durch den spielerischen, architektonischen Umgang mit zwei Ost-West ausgerichteten Oberlichtern aus. Zum einen bringen sie Nordlicht in die darunterliegenden Nutzungen. Zum anderen ist die Ausrichtung der Dachneigung gegen Süden für Photovoltaikanlagen optimiert. Der spielerische, gestalterische Umgang mit dem äusseren Sonnenschutz bietet eine einfache, zusätzliche Beschattung bei starker Sonneneinstrahlung.

Die erste Baustappe Die Unterrichtseinheiten der ersten Baustappe sind in zwei Gebäudekörper untergebracht. Oberirdisch bindet der gemeinsame Pausenbereich die bestehenden Anlagen mit den neuen Volumina zusammen. Das gemeinsame Sockelgeschoss (1. Untergeschoss) verbindet die beiden in der ersten Baustappe verorteten Treppenhäuser. Die vormalige Turnhalle wird zur Aula umgenutzt und an die Küche im neuen Schulhaus angeschlossen. Die heutige Energiezentrale bleibt am selben Ort und kann bis zum Bau der neuen Zentrale weiterhin benutzt werden. Die neue Energiezentrale ist im Untergeschoss der neu zu errichtenden Dreifach-Turnhalle verortet. Die periphere Lage im Grundriss erlaubt den vollen, unabhängigen Bau der neuen Energiezentrale.

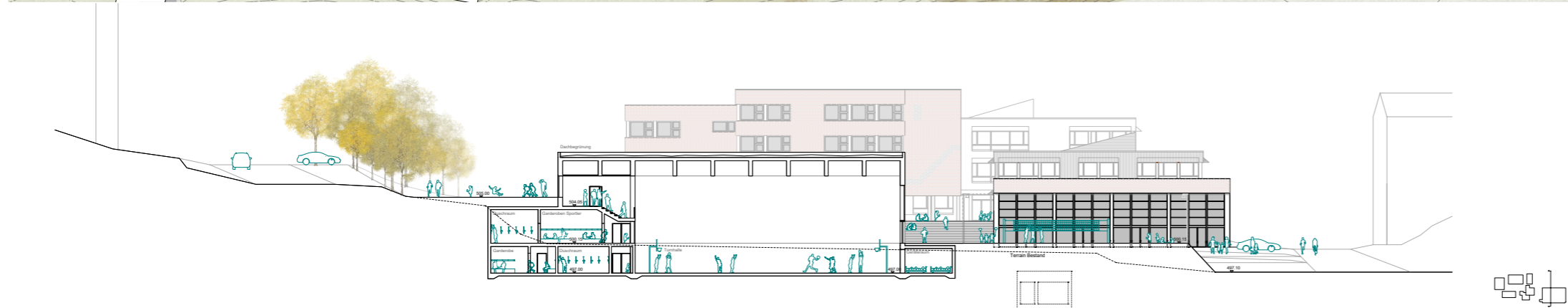
Die zweite Baustappe Die Erweiterung in der zweiten Baustappe wird am Standort der heutigen Energiezentrale (nach dem Versetzen derjenigen) realisiert. Im Erdgeschoss des zweigeschossigen, flach proportionierten Gebäudes sind die Kindergärten mit separatem Zugang verortet. Im Obergeschoss ist die halbe Unterrichtseinheit mit Gruppenräumen untergebracht. Die Klassenräume werden über den zentralen Schulplatz erschlossen.

Etappe 1
Realisierung Erweiterungsbau und neue Heizzentrale
Abbruch bestehende Singaal und Vorhof
Pausenhof

Etappe 2
Nach der Erdverteilung der Hochspannungslinie (DSZ) Neubau Dreifachturnhalle und Altwetterplatz.
Umzunutzung alte Einfahrtuhalle in Aula
Kleine Anpassungen und Sanierungsarbeiten des bestehenden Schultrakt.

Etappe 3
Verlegung Kunstrasenplatzes für FC Südwest

Etappe 4
Langfristige Erweiterung für Kindergarten und Schultrakt



Querschnitt Turnhalle 1.200